



# Deutschlands Wachstumsflaute enttarnt: Zehn Quartale Stillstand – und kein Ende in Sicht

Dirk Stein

**Mit der jüngsten Revision des Statistischen Bundesamts werden Ausmaß und Tiefe der deutschen Wachstumsschwäche offengelegt – und sie fallen gravierender aus als bislang kommuniziert.**



Statistische Bundesamt hat die Zahlen zum #BIP revidiert. Das schockierende:

Dtl. war in den Jahren '23 und '24 nicht in einer milden Rezession, sondern in einer handfesten.

Seit nunmehr zehn (!) 10 Quartalen ist das dt. BIP nicht mehr gestiegen.

Wer es immer noch nicht verstanden hat: Es braucht jetzt wirksame #Strukturreform in allen Politikbereichen - und zwar dringend!

Diese nüchterne Feststellung wiegt schwerer als jede technische Definition einer Rezession. Zwar wurde die Schwelle – zwei aufeinanderfolgende Quartale mit negativem Wachstum – formal meist umgangen. Doch die wirtschaftsjahresbezogene Betrachtung, also die rollierende Analyse über zwölf Monate, offenbart ein anderes Bild: Seit Mitte 2022 schrumpft das preisbereinigte BIP im gleitenden Jahresvergleich kontinuierlich. Damit ist der Begriff der Stagnation kaum mehr ausreichend – die deutsche Wirtschaft befindet sich in einer Phase struktureller Schrumpfung.

## BIP-Revision offenbart reale Wirtschaftskrise

Die umfassende Überarbeitung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen betrifft nicht nur einzelne Quartale, sondern reicht ungewöhnlich weit zurück – bis ins Jahr 2008. Entscheidend ist jedoch die Neubewertung der Jahre 2023 und 2024: Hier ergaben sich negative Wachstumsraten von – 0,7#% bzw. –0,5#% (preis-, saison- und kalenderbereinigt). Die frühere Einschätzung einer „milden Rezession“ weicht damit der Erkenntnis einer anhaltenden Wachstumsschwäche mit realem Wohlstandsverlust.

Diese Korrekturen stellen nicht nur die wirtschaftspolitische Kommunikation der Bundesregierung in Frage, sondern verschärfen auch die Dringlichkeit wirtschaftlicher Kurskorrekturen. Die Statistik entlarvt, was viele Ökonomen längst diagnostizierten: Deutschlands Konjunktur stagniert nicht – sie erodiert.

## Wirtschaftspolitik ohne Kompass

Wieners Forderung nach umfassenden Strukturreformen ist vor diesem Hintergrund nicht bloß eine parteipolitische Position, sondern Ausdruck eines strukturellen Reformstaus. Deutschland kämpft mit einem Bündel an Problemen: Investitionszurückhaltung, Standortnachteile, überbordende Regulierung, hohe Energiepreise und demografischer Wandel.

Die wirtschaftspolitische Antwort darauf blieb bislang zersplittert. Der Koalitionsvertrag enthält zahlreiche Einzelmaßnahmen, doch eine kohärente Wachstumsstrategie für den Wirtschaftsstandort Deutschland fehlt. Während andere Volkswirtschaften gezielt Innovation und Investitionen fördern, ringt die Bundespolitik um Haushaltsprioritäten und verstrickt sich in ideologischen Zielkonflikten.

## Wachstum sichern heißt Zukunft gestalten

Wachstum ist kein Selbstzweck, aber eine notwendige Voraussetzung für gesellschaftliche Stabilität. Zehn Quartale ohne realen BIP-Zuwachs bedeuten nicht nur ökonomische Schwäche, sondern auch politische Erosion: sinkender Gestaltungsspielraum, wachsende fiskalische Lasten, rückläufige Investitionen in Bildung, Infrastruktur und Digitalisierung. Besonders im internationalen Vergleich fällt der Standort Deutschland zunehmend zurück.

Die aktuelle BIP-Revision sollte unbedingter Weckruf sein! Wer weiterhin an der Fiktion wirtschaftlicher Stabilität festhält, ignoriert die Realität eines schleichenden Abstiegs.

Versicherungs- und Finanznachrichten

# expertenReport



<https://www.experten.de/id/4940972/Deutschlands-Wachstumsflaute-enttarnt-Zehn-Quartale-Stillstand---und-kein-Ende-in-Sicht/>